

## XXIII.

**E. HOME** über das schwarze Schleimnetz der Neger, als Schutzmittel gegen das Verfengen durch die Sonnenstrahlen. (Phil. Transact. 1821. p. 1 ff.)

Die Untersuchungen über den Nutzen der schwarzen Farbe der Negerhaut haben viele Physiologen beschäftigt, und waren meine ersten, indessen gab ich sie auf, weil ich lernte, daß die schwarze Farbe die Wärme einfaugt, und das Thermometer um mehrere Grade erhöht. Vor zwei Jahren indessen kam ich wieder darauf, als ich von *Sir J. Banks* erfuhr, daß ein, in einem Teiche zu Spring Grove lebender Silberfisch in einem sehr heißen Sommer sogleich nach dem Abhauen einiger, den Teich beschattender Bäume, wodurch er den Sonnenstrahlen unmittelbar ausgesetzt wurde, an seinem ganzen Rücken wie verbrannt erschien.

Zugleich wurde ich dadurch an einem andern merkwürdigen Vorfall erinnert. Als ich im April 1781 auf einer Reise nach Westindien die Linie passirte, schlief ich einen Mittag auf dem Verdeck ein, und fand, als ich plötzlich erweckt wurde, die innere Seite beider Schenkel verfengt, was ich damals, doch ohne je darüber recht gewiß zu seyn, für Insektenstiche hielt.

Die Erscheinungen an dem Fische hielt ich für eine gemeinschaftliche Wirkung des Lichtes und der Wärme, und stellte, um mich davon zu vergewissern, folgende Versuche an.

## Erster Versuch.

Im August 1820, um Mittag, setzte ich den Rücken meiner Hand mit einem Thermometer, zugleich einem andern Thermometer auf dem Tische, der Sonne